

Jugendliche fahren zur Gedenkstätte

Landkreis Göttingen organisiert Sommerfahrt

LANDKREIS GÖTTINGEN. Der Landkreis Göttingen bietet für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren aus dem Kreisgebiet eine Sommerfahrt nach Fredelsloh (Landkreis Northeim) an. Für die Fahrt vom 27. bis 29. Juli ist unter anderem der Besuch der KZ-Gedenkstätte Moringen geplant. Im ehemaligen Konzentrationslager wurden Jugendliche für vermeintlich „gemeinschaftsfremdes“ Verhalten interniert und mussten schwere Zwangsarbeit verrichten, informiert der Landkreis in einer Mitteilung.

Themen der Fahrt sollen das Aufwachen und der Widerstand von Jugendlichen im Nationalsozialismus sein. Referent Andreas Kohrs vom Verein der Gedenkstätte Moringen und das Team von Respekt für Vielfalt des Landkreises beschäftigen sich mit den Spuren der Vergangenheit

und was diese für die heutigen Jugendlichen bedeuten. Kosten für die Fahrt: 30 Euro pro Person. Bei Bedarf kann der Beitrag auch angepasst werden. Das Projekt Respekt für Vielfalt des Landkreises ist ein Modellprojekt zur Radikalisierungsprävention im Bereich rechtsextreme Orientierungen und Handlungen, das über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums gefördert wird. Es bietet Beratung, Vermittlung und Unterstützung bei rechten Orientierungen sowie Projektarbeit, Streetwork und Arbeit mit Angehörigen an. (mle)

• **Anmeldungen:** per E-Mail an fischer.l@landkreisgoettingen.de oder unter Telefon 0551/525-2935. Weitere Infos im Internet unter www.landkreisgoettingen.de. „Unsere Themen“ und dann „Kinder, Jugend und Familie“.

Halteverbote in der Erntezeit

Verkehrsbeschränkungen in Staufenberg

STAUFENBERG. Die Gemeinde Staufenberg weist darauf hin, dass während der Erntezeit in einigen Straßen im Gemeindegebiet ein einseitiges Halteverbot gilt, damit die Landwirte mit ihren großen landwirtschaftlichen Fahrzeugen die Felder erreichen können. Hier die Übersicht:

- **Uschlag, Mastenweg:** Dort gilt das Verbot in der Zeit vom 15. Juli bis 15. November in der Zeit von 8 Uhr bis 22 Uhr.
- **Landwehrhagen, Untere Dorfstraße:** vom 15. Juli bis 15.

Oktober in der Zeit von 11 Uhr bis 22 Uhr. Kragenhofer Straße: vom 15. Juli bis 15. Oktober. Das einseitige Halteverbot, versetzt sowohl auf der Süd- und Nordseite mit zulässiger Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern, gilt von 11 Uhr bis 22 Uhr.

- **Nienhagen, Ingelheimstraße:** vom 15. Juli bis 15. Oktober in der Zeit 8 Uhr bis 22 Uhr.

Für Rückfragen steht das Ordnungsamt der Gemeinde Staufenberg unter 0 55 43/ 301 30 zur Verfügung. (ems)



Leserfoto von Gerlinde Dettmar aus dem Jahr 1954: „Stoppelhopser“ hat sie es genannt. Foto: privat

Leserbilderalbum: Stoppelhopser mit Herz

Das ist Platz zum Toben: Die kleine Gerlinde Burgner, drei Jahre alt, mit der herzigen Pluderlatzhose hat offensichtlich Spaß auf dem abgeernteten Getreidefeld in Meensen. Seit der Hochzeit 1971 heißt sie Dettmar und ist über Bühnen wieder nach Meensen zurückgekehrt. Haben Sie eine Szene aus dem Dorfleben von einst in ihrem Album, die sie teilen möchten? Dann melden Sie sich in der HNA-Redaktion Hann. Münden, Tel.: 05541/ 98 39 17, hann.muenden@hna.de.



Gerlinde Dettmar

Foto: Dominik Großpietsch



Spannende Ausstellungsstücke: Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland aus Hann. Münden und Bernd Scott vom Technik-Museum Kassel zeigen einen Nachbau der Rechenmaschine von Wilhelm Schickard (1592-1635). Fotos: Bettina Wienecke

Der Zauber des Rechnens

Sammlung von Peter Faulstich wird im Kasseler Technik-Museum gezeigt

Von Bettina Wienecke

HANN. MÜNDEN/KASSEL.

100 außergewöhnliche Wagen vom legendären Oldtimer Jaguar E-Type bis zu modernen Fahrzeugen mit Elektro- und Wasserstoffantrieb werden zum Sommerfest des Technik-Museums in Kassel am Sonntag, 8. Juli, kommen.

Ein weiterer Höhepunkt ist die Eröffnung der Ausstellung „Vom Kerbholz zum Computer“, die zunächst bis zum Ende des Jahres gezeigt wird.

Ein großer Teil der Exponate stammt aus Hann. Münden: Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland hat dem Technik-Museum die Sammlung ihres verstorbenen Mannes Prof. Dr. Peter Faulstich (1946 - 2016) als Leihgabe für Bildungszwecke überlassen.

Grundstein für die Sammlung von frühen Rechenhilfen sowie von über 60 Rechenmaschinen und Computern aus der Zeit von 1894 bis in die 1970er-Jahre war unter anderem eine Rechenmaschine des 1922 gegründeten schwedischen Herstellers „Facit AB“. Sie gehörte Hannelore Faulstich-Wielands Eltern, die in Hann. Münden einen Brennstoffhandel führten.

Nachdem Peter Faulstich im Jahr 1991 einen Vortrag über die „Rechentechnik vom Kerbholz zum Computer“ in der Sparkasse Münden hielt und einige Rechenmaschinen aus seinem Besitz zeigte, wurden ihm zahlreiche weitere Expo-

nate aus der Bevölkerung überlassen, die er stets in Ehren hielt.

„Ich möchte die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen und werde am Sonntag um 11.10 Uhr einen kurzen Vortrag halten“, berichtet Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, die wir ihr Mann eine Professur für Erziehungswissenschaft an die Universität Hamburg innehatte. Das Paar hat zwei Söhne, inzwischen gibt es fünf Enkelkinder. Peter Faulstich war unter anderem an der damaligen Ge-

samthochschule Kassel tätig. An der Uni Hamburg beschäftigte er sich im Bereich der Erwachsenenbildung mit der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung.

Nach dem Vortrag von Prof. Faulstich-Wieland spricht Prof. Dr.-Ing. Horst Zuse am Sonntag über den „Ursprung des Computers“. Er ist der Sohn des Computer-Erfinders Konrad Zuse.

Bernd Scott vom Technik-Museum Kassel freut sich mit seinem Team über die Leihgaben aus Hann. Münden. „Das

war eine tolle Überraschung. Durch die private Sammlung werden unsere Exponate wunderbar ergänzt“, sagt er.

Besonderen Spaß hat er an dem Nachbau der Rechenmaschine von Wilhelm Schickard (1592-1635) und dem bezaubernden Rechenaffen aus Weißblech, der 1916 patentiert wurde. Stellt man die Füße des Äffchens beispielsweise auf die Zahlen „4“ und „8“, erscheint zwischen seinen Händen die Zahl „32“ als Ergebnis der Multiplikation.

HINTERGRUND

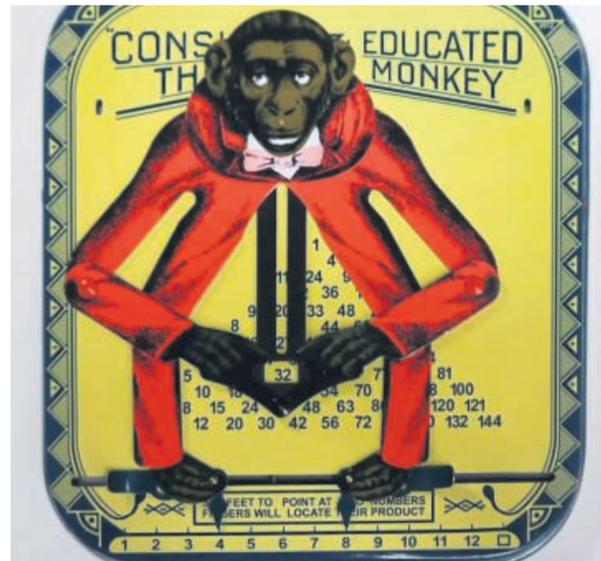
Hintergrund

Technik hautnah erleben

Das Sommerfest des Technik-Museums Kassel (TMK) findet am Sonntag, 8. Juli, zwischen 11 und 17 Uhr in der Wolfhager Straße 109 in Kassel-Rothenditmold statt. Erwachsene zahlen fünf Euro Eintritt, Jugendliche und Studenten zwei Euro, Kinder unter sechs Jahre frei, Familienkarte: zehn Euro. Die Führungen sind frei (Spenden erbeten).

Diverse Vorträge behandeln die Themen Rechenmaschinen, Computer, Reise durch Raum und Zeit, 170 Jahre Eisenbahn-Entwicklung, Medizintechnik und Elektrotechnik.

Es gibt Führungen durch das Technik-Museum/Henshelgelände und Metallmusik mit Walter Sons. (pbw) Infos: www.tmk-kassel.de



Aus Weißblech: Der Rechenaffe namens „Consul“ wurde im Jahr 1916 patentiert. Mit diesem Modell wird multipliziert (eingestelltes Beispiel: 4 mal 8 = 32).

Eine Chance für Geflüchtete

Die Fachwerktriennale stand unter dem Motto „Integration und Qualifikation“

HANN. MÜNDEN. Bei der diesjährigen Fachwerktriennale unter dem Motto „Integration und Qualifikation“ stellten acht von zehn Fachwerkstädten ihre Projekte vor. Ergebnisse sollen im Herbst 2019 präsentiert werden.

Diskutiert wurde über bürgerschaftliches Engagement, Qualifikation in Baufachberufen und Wohneigentumsbildung in einer Fachwerkstadt. Dabei ging es auch um die Rolle von Geflüchteten in der Fachwerkstadt. Prof. Manfred Gerner, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fachwerkstädte (ADF), sieht für

Migranten gute Chancen auf Qualifikation und Integration innerhalb der Fachwerkstädte.

Ein Beispiel zur Integration sei das Baucaamp Steinrode, hieß es. Unter Leitung von Handwerksmeistern bauen dort bis zu 35 einheimische und ausländische Jugendliche ein Fachwerkhaus. Dabei werden handwerkliche Fertigkeiten vermittelt und die Deutschkenntnisse verbessert. An der Triennale 19, neben Hann. Münden unter anderem auch Duderstadt, Celle, Eschwege und Spangenberg teil. (red/tsz)



Sprach über Integration und Qualifikation: Professor Gerner bei seinem Vortrag zur Fachwerktriennale. Foto: Diana Wetzstein/nh